

Milch – ein untaugliches Igelfutter

Säugetiere sind naturgemäss darauf angewiesen (Mutter-)Milch verdauen zu können. Da sich Säugetiere aber i.d.R. nur in ihrer ersten Lebensphase (eben der Säugezeit) von Milch ernähren, geht die Fähigkeit der Milchverdauung bei vielen mit zunehmendem Alter wieder verloren. Ausschlaggebend ist dabei die Verdauung des Milchzuckers, der Laktose. Die Laktose als Ganzes kann nicht über die Darmwand aufgenommen werden, dazu muss sie zuerst in ihre Bestandteile Glukose und Galaktose aufgespalten werden. Das Enzym, das diesen Vorgang steuert, ist die Laktase. Bei vielen Jungtieren verringert sich die Laktase-Aktivität im Dünndarm, sobald sie von der Mutter entwöhnt sind. Wird diesen Tieren später Milch (meistens ist es Kuhmilch) oder Milchprodukte angeboten, sind sie nicht mehr in der Lage die Laktose aufzuspalten. Die unverdaute Laktose verbleibt im Darm. Es kommt zum sogenannten osmotischen Durchfall (die Laktose im Darm entzieht dem Körper Flüssigkeit, die ins Darmlumen abgegeben wird und dort den Kot verflüssigt). Die Laktose im Darm wird zudem durch Bakterien abgebaut, dabei entstehen Gase, es kommt zu Koliken und Durchfall.

Kuhmilch weist, verglichen mit der Muttermilch von anderen Tierarten, ohnehin einen deutlich höheren Laktosegehalt auf. Und da sie sich zudem in Fett- und Eiweissgehalt stark von der Milch anderer Spezies unterscheiden kann, ist Kuhmilch z.B. auch für mutterlose Hunde- oder Katzenbabys keine gute Option.

Beim Igel kommt dazu, dass die Igelmilch ohnehin einen ausserordentlich tiefen Laktosegehalt aufweist (tiefer als bei diversen anderen Spezies), d.h. die Igelsaugbabys müssen sich kaum mit der Verdauung von Milchzucker „herumschlagen“. Es erstaunt deshalb nicht, dass nicht nur bei Adult-Igeln, sondern auch bei Igelsäuglingen keine Laktase-Aktivität im Verdauungstrakt nachgewiesen werden kann.

Fazit: Kuhmilch ist für Igel jeder Lebensphase zur Ernährung gänzlich ungeeignet!

Mutterlose Igelsäuglinge können mit Hunde- (oder Katzen-) Welpen-Ersatzmilch aufgezogen werden. Wobei nicht vergessen werden sollte, dass auch Hundemilch einen höheren Milchzuckergehalt aufweist als Igelmilch (und auch sonst in der Zusammensetzung abweicht). Es ist deshalb vorteilhaft, die Igelbabys so schnell wie möglich von der Welpenmilch auf Festfutter umzustellen.

Spezialfall Mensch (stark vereinfacht)

Dass viele (auch erwachsene) Menschen (Kuh-)Milch problemlos verdauen können, hat mit der genetischen Entwicklung unserer Vorfahren zu tun. Auch beim Menschen war es ursprünglich wohl so, dass die Laktase nur im Babyalter in genügender Menge vorhanden war. Das Gen, das verantwortlich ist für die Bildung/Aktivität der Laktase hat sich in bestimmten Gebieten der Erde im Laufe der menschlichen Entwicklung aber so verändert, dass auch im Erwachsenenalter noch genügend Laktase-Tätigkeit im Darm stattfand und in der Folge davon der Milchzucker zeitlebens verdaut werden konnte. Sinnigerweise sind diese Gebiete v.a. in Europa und Nordamerika zu finden, d.h. dort, wo während der Evolution schon immer Milchvieh gehalten wurde und die Menschen dementsprechend Milch tranken. Die Genveränderung war ein selektiver Vorteil, Menschen mit verändertem Gen konnten sich von Milch ernähren, was ernährungstechnisch sehr günstig (häufig vermutlich sogar wesentlich fürs Überleben) war. In anderen Regionen unseres Planeten (wie z.B. Südamerika) kannte man keine Milchviehwirtschaft, das sind Gebiete, wo es heute mehr Menschen mit Laktose-Intoleranz (Milchzucker-Unverträglichkeit) gibt.

Text: Igelzentrum Zürich